

Liebe Gottesdienst- und Andachtsgemeinde zuhause!



Manchmal gibt es bei uns vorgezogene Weihnachtsgeschenke. In diesem Fall hat meine Frau genau vor das Fenster ihres Arbeitszimmers eine Kirche gesetzt bekommen. Allerdings eine für Vögel. Und so üben sich Meise, Fink und Rotkehlchen schon kräftig im Anflug auf die Futterstelle.

Sie machen das ausgiebig, was uns, in der Masse jedenfalls, zurzeit durch Corona oder Trägheit verwehrt ist: der Kirchgang.

„In deinem Haus bin ich gern, Vater“ ist eine Liedzeile des christlichen Liedermachers Siegfried Fietz, die mich seit meiner Jugendzeit begleitet. Sich wohlfühlen in Kirchengebäuden, sich wohlfühlen zwischen Bildern und Symbolen des Glaubens, war für mich immer eine wunderbare Erfahrung. Wenn dann dazu kommt, dass ich nicht alleine bin im Haus des Herrn, bin ich froh und gestärkt.

So unbefangen, wie die Vögel die Futterhauskirche anfliegen und als Zuhause annehmen, so wünschte ich mir, dass viele Menschen unsere schönen Kirchen als ein „Futterhaus“ für die Seele entdecken und annehmen.

Da gibt's doch eigentlich alles, was auch ein Vogel-Futterhaus bieten kann:

- Trostorte für die Seele
- Ruhe finden in einer schönen Umgebung
- Ausrichtung für ein ethisch verantwortliches Leben
- Einbindung in eine gute Gemeinschaft
- Stärkung durch schöne Töne und tragende Abläufe.

Natürlich stimmt es, wenn mancher jetzt einwendet: „So lebendig wie in der Vogelhauskirche geht's am Sonntag aber nicht zu!“

Ja. Allerdings hängt die Lebendigkeit von uns allen ab und auch davon, wie *wir* in den alten und neuen Formen und Liedern ein Zuhause finden. Wir sind auf gutem Wege. Kommen Sie doch mal wieder vorbei, die Einflugschneise ist geöffnet.

Ihr Pastor

Ulrich Schwefasch

PS: Das Vogelhäuschen stammt übrigens von Herrn Slotta aus Krummesse, der mit künstlerischem und handwerklichem Geschick Originale baut.